

MAINZER TIERBOTÉ

Mitgliederzeitung des Tierschutzvereins
Mainz und Umgebung e.V.



Mitglied im Deutschen
Tierschutzbund



Nr. 122

3. Quartal 2012

Preis 0,40 Euro



**ZUHAUSE
GESUCHT:
BEDO**

So erreichen Sie uns:

Tel 0 61 31/68 70 66 · Fax 0 61 31/62 59 79 · www.tierheim-mainz.de · E-Mail info@thmainz.de
Vermittlung: Mo, Mi, Sa 14.30 - 17.00 Uhr · Büro: Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr + 14.00 - 17.00 Uhr

I Y 2292 F
Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
Tierschutzverein
Mainz u. Umgebung e.V.
Zwerchallee 13-15
55120 Mainz I

Liebe Mitglieder,



macht ein Leben als Single glücklich? Oder ist ein gemeinsames Leben mit einem Partner die Erfüllung? Manche mögen ja lieber ein Leben in einer Wohngemeinschaft. Es gibt für uns Menschen eine Reihe von Möglichkeiten, unser Leben zu gestalten und in der Regel entscheiden wir

selbst, wie es sein soll. Unsere Haustiere haben diese Möglichkeit nicht. Sie sind auf unser Wohlwollen und unser Verständnis für ihre Vorlieben angewiesen. Lesen Sie in der heutigen Ausgabe einige Tipps zu diesem Thema. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!

Ihre Gabriele Carius

Weihnachtsbasar 2012 – Bitte unterstützen Sie uns!



Liebe Mitglieder,

*am Samstag,
den 24. November 2012*

findet unser Weihnachtsbasar statt. Wie immer benötigen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns mit Kuchen und vegetarischen Salaten, Plätzchen und Weihnachtsbasteleien, die wir verkaufen können.

Der Erlös kommt unseren Tieren zugute!

Einladung zum **Weihnachtsbasar**
im **Tierheim Mainz** • Zwerchallee 13 - 15
am **24.11.2012** von **12.00 Uhr - 17.00 Uhr**



Weihnachtsbasar zu Gunsten der Tierheimtiere mit:
Weihnachtsbasteleien • Tierpatenschaften • Flohmarkt •
Kaffee und Kuchen • Imbiss und Getränke • Plätzchenverkauf

W
e
i
h
n
a
c
h
t
s
b
a
s
a
r



Kurzbericht Jahreshauptversammlung



Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 3. August 2012 im Bürgerhaus in Mainz-Finthen statt. Die 1. Vorsitzende fasste in ihrem Rechenschaftsbericht die Ereignisse des vergangenen Jahres zusammen. Wie immer wurde zunächst die Statistik der Tier- Ein- und Ausgänge dargestellt.

An Tiereingängen hatten wir fast die gleiche Zahl wie im Vorjahr zu verzeichnen – nämlich 1396 Tiere. Die Anzahl der Tiereingänge ist gegenüber früheren Jahren damit deutlich rückläufig. Zu vermerken ist jedoch, dass in letzter Zeit die Abgaben der Tiere häufig finanziell bedingt sind. Auch werden vermehrt Tiere aufgrund kostenintensiver Behandlungen abgegeben. Die Zahl der Fundtiere ist nochmals gestiegen und lag wie in den letzten Jahren deutlich über der Zahl der Abgabetierte – 66% Fundtiere gegenüber 34% Abgabetierte. Traurig ist, dass gerade bei Katzen und Kleintieren wenige von ihren Besitzern gesucht werden. Waren es bei 155 Fundhunden immerhin 134 (somit 86%), die wieder von ihren Besitzern abgeholt wurden, waren es bei 157 Katzen lediglich 28 (17%), bei 162 Kleintieren sogar nur 4 (3%). Leider sind wir nach wie vor auch mit Abgaben von Tieren aus sogenannten „Messie-Haushalten“ konfrontiert. Die Vorsitzende nannte hier stellvertretend einen Fall von 35 Hamstern, 6 Hunden nebst 6 Vögeln. Solche Tiere sind weder vom Gesundheits- noch vom Gemütszustand in guter Verfassung und sind sehr zeit- und kostenintensiv in ihrer Betreuung. Insofern bedeutet eine geringere Tieraufnahmezahl leider keinen geringeren Kostenblock für uns. Aber es gab auch Positives zu berichten: Insgesamt konnten wir im letzten Jahr für 724 Tiere ein neues Zuhause finden und 101 Wildtiere auswildern.

Frau Plank berichtete über die Kooperation mehrerer Tierschutzorganisationen unter dem Motto „Gemeinsam besser“. Gemeinsam sind Probleme oft besser zu lösen, gerade auch bei vermehrten Tierabgaben ist ein Austausch immer wichtig, da ein Tierheim die Aufnahmen häufig nicht alleine bewältigen kann. Eine weitere wichtige Aufgabe im letzten Jahr war wieder unsere Teilnahme an den Katzenkastrationswochen. Aufgrund der stetig ansteigenden Zahl der herrenlosen und verwilderten Katzen und der damit einhergehenden Probleme sind weder wir, noch die Katzenhilfe in der Lage, dieser Anzahl der Katzen gerecht zu werden. Der Gesetzgeber ist hier gefragt. Ein weiterer wichtiger Bereich unserer Tätigkeit sind die Nachkontrollen unse-

rer Schützlinge. Im letzten Jahr wurden 270 Besuche durchgeführt. Aber gerade hier können wir noch Unterstützung gebrauchen. Insbesondere suchen wir noch Kontrolleure für die Gebiete: Budenheim, Heidesheim, Bingen, Ingelheim, Bad Kreuznach, Alzey sowie Mainz.

Zu dem Nebengelände gab es zu berichten, dass die Stadt derzeit die Modalitäten des Erbpachtvertrages ausarbeitet. Der Notartermin wird nun zeitnah stattfinden. Der Vertrag wird dieselben Erbpachtbedingungen, wie der für das aktuelle Grundstück haben.

Es konnte von einem finanziell positiven Geschäftsjahr berichtet werden. Der Tierschutzverein konnte auch das Jahr 2011 wieder mit einem kleinen Gewinn abschließen. Direkt im Anschluss bescheinigte der Kassenprüfer Jörg Schäfer die einwandfreie und nachvollziehbare Buchführung und beantragte die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wurde daraufhin entlastet.

Als Schatzmeister gewählt wurde Peter Schneider, der als Steuerfachwirt genau die richtige Qualifikation vorzuweisen hat. Das Schriftführeramt konnte leider nicht besetzt werden, da keines der anwesenden Mitglieder zu einer Kandidatur bereit war.

Anschließend wurden unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ die Anträge vorgetragen. Ein Antrag wurde fristgerecht eingereicht. Der im Tierheim auf Probe eingeführte, ausführungsfreie Donnerstag (der dazu dienen soll, den Pflegern einen besucherfreien Tag zu verschaffen, um sich ausreichend mit den Hunden – gerade auch den Neuen, den Schüchternen, den Problematischen etc. ausführlich zu beschäftigen) sollte wieder rückgängig gemacht werden. Es folgte eine lebhafte Diskussion. Eine Abstimmung konnte hier nicht erfolgen, da dieser Sachverhalt das Tierheim und nicht den Tierschutzverein betrifft und somit der Entscheidung der Tierheimleiterin obliegt. Entgegen der Behauptungen des Antrages, steht diese Vorgehensweise im völligen Einklang mit der Tierschutzhundeverordnung und der Tierheimordnung des Deutschen Tierschutzbundes – was auch vom Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Tierschutzbundes bestätigt wurde.

Ein „Eilantrag“ befasste sich mit der Tierheimordnung. Die vom Vorstand in Abstimmung mit der Tierheimleitung vor 3 Monaten neu überarbeitete Fassung, sollte im Punkt 6 um Wortlaute aus der Tierheimordnung des Deutschen Tierschutzbundes ergänzt werden. Es konnte aber festgestellt werden, dass die neue Tierheimordnung exakt auf diese Ergänzungen verweist.

Nachdem es keine weiteren Fragen gab, dankte Frau Plank allen Mitarbeitern und Ehrenamtlichen für ihren Einsatz im letzten Jahr und schloss die Sitzung. Einen ausführlichen Bericht über die Jahreshauptversammlung finden Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelles“ vom 05.08.12.

Zuhause gesucht: Unsere Kleintiere



Hallifax, Meerschweinchen, schwarz-weiß, mk, geb.: ca. 2009

Krümeli, Meerschweinchen, grau-schwarz, w, geb.: Februar 2011

Nuggie, Meerschweinchen, braun, w, geb.: Februar 2011

Hallifax und seine zwei Mädels können gerne in eine schon vorhandene Gruppe integriert werden. Leider ist Hallifax auf einem Auge blind und Nuggie ist völlig erblindet. Bei Nuggie ist es das aber schon von Geburt an der Fall, so dass sie mit dieser Situation super zurechtkommt. Krümeli kam mit Nuggie zu uns, daher wollen wir die Beiden auch nicht mehr trennen. Da sich aber alle Drei sehr gut verstehen, möchten wir sie auch nur gemeinsam abgeben.

Mr. Freaks, Meerschweinchen, braun-weiß, mk, geb.: 2006
Sonate, Meerschweinchen, wildfarben, w, geb.: 2009



Soraja, Meerschweinchen, schwarz-weiß, w, geb.: 2009

Mr. Freaks hat leider schon einige tierärztliche Behandlungen hinter sich; unter anderem hat er Blasensteine, einen Tumor und eine Fettblase entfernt bekommen. Leider sind, laut unserer Tierärztin, die meisten Tumore bei Böckchen bösartig. Daher suchen wir für diesen älteren Herrn noch eine schöne Bleibe.

Sonate und Soraja stammen aus sehr schlechter Haltung. Mittlerweile haben wir sie auch von ihren Milben befreit und sie fühlen sich sichtlich wohler.

Sonni, Kaninchen, weiß mit braun, w, geb.: ca. 2009



Sonni kam in einem sehr desolaten Zustand zu uns. Sie hatte enormes Übergewicht, viel zu lange Krallen, entzündete Afterregion – da sie sich auch nicht mehr putzen konnte – und sie war übersät mit Milben. Sie hatte einen dermaßen großen Juckreiz, dass sie von uns medikamentös behandelt werden musste. Nach ein paar Tagen haben wir sie erst einmal geba-

det und man sah ihr förmlich an, wie die Lebensgeister wieder in dieses Kaninchen zurückkamen. Mittlerweile kam auch heraus, dass sie EC (Encephalytozoon cuniculi) hat. Natürlich ist sie immer noch nicht die Schönste, durch die kahlen Stellen am Rücken, aber mit viel Zeit und artgerechter Ernährung wird sie bestimmt bald ein schönes Kaninchen werden.

Unsere Pflegerinnen und unsere Tierärztin geben Ihnen zu diesen Tieren gerne weitere Informationen.

Bedo, einer der Notfälle!

Bedo, geb. ca. 4/2001

Hallo, ich bin der Bedo!

Ein klasse Typ, wie Sie sehen können. Wenn es nach meiner Ausfühlerin geht, würde ich Mäuschen heißen. Aber mal ganz ehrlich, dass passt doch gar nicht zu mir. Leider gehe ich in den Vermittlungszeiten meist unter, da mich Niemand sieht. Wenn viel los ist, verlasse ich nämlich ungern den Innenbereich meines Zwingers. Die Grundkommandos kenne ich alle. Leider höre ich nicht mehr sehr gut, da ich aber auch die Zeichensprache kenne, klappt es trotzdem. Ich habe auch ein Schilddrüsenproblem, deshalb muss ich täglich eine Tablette schlucken. Die Kosten hierfür würde das Tierheim übernehmen. Ich fresse unheimlich gerne Gras und für manche Leckerlis tue ich sehr viel. Lange Spaziergänge brauche ich nicht mehr. Ein Singlemensch wäre ideal für mich, ich würde ihm meine ganze Liebe schenken. Ein älterer Mensch wäre mir auch recht, da ich anständig an der Leine laufe und nicht ziehe. Jetzt muss ich Etwas beichten: Bin leider unverträglich mit anderen Hunden. Wenn ein Hund an mir vorbeiläuft ist das nicht schlimm, nur näher kommen darf er nicht. Meine Ausfühlerin hat mir beigebracht in der Gruppe mit anderen Hunde-Kollegen aus dem Tierheim mitzugehen. Sie sagt, dass mir das gut tut. Ich glaube, sie hat Recht, denn auf Abstand macht es sogar richtig Spaß die Kumpels zu beobachten. Vielleicht haben Sie ja einen Platz für mich?? Besuchen Sie mich doch einfach im Tierheim. Die Pfleger geben Ihnen gerne weitere Informationen über mich. Es wäre traumhaft, wenn ich die letzte Zeit meines Lebens mit „meinen Menschen“ in einem gemütlichen Zuhause verbringen dürfte!



Kleintierpraxis



Dr. G. von Gaertner

Zusatzgebiet: Verhaltenstherapie

Dr. D. Haege

Zusatzgebiet: Heimtiere



5 5 1 2 7 Mainz - D r a i s

Tel. 0 6 1 3 1 - 4 7 5 7 8 0



**Tierärztliche
Gemeinschaftspraxis
Dr. Ulrike Meyer-Götz**
Fachtierärztin für Kleintiere
**Dr. Ina Zacherl
und Team**

Kurt-Schumacher-Straße 98
55124 Mainz-Gonsenheim
Telefon (0 61 31) 4 30 80
Telefax (0 61 31) 4 30 31
www.kleintierpraxis-meyer.de

Sprechzeiten

Montag, Mittwoch, Freitag
9-11 und 16-18:30 Uhr
Dienstag 9-11 Uhr
Donnerstag 16-18:30 Uhr
Samstag 10-11 Uhr für Notfälle



Zuhause gesucht: Sarah

(us) Die 12 jährige Katzendame Sarah sucht dringend ein neues Zuhause. Sie ist sehr freundlich und verschmust und sucht ein ruhiges Plätzchen mit Freigang. Da sie auf Stress sehr sensibel reagiert, leidet sie im Tierheim ganz besonders, so dass sie sich vor Nervosität manchmal an den Pfötchen leckt. Deshalb möchte sie auch ein neues Heim ohne weitere Tiere oder Kinder. Wir suchen für sie Jemanden, der nach Möglichkeit schon Erfahrung mit Katzen hat und ihre „Sprache“ versteht.

Sarah hat einen Virus, der in der Mundhöhle zu Entzündungen führt. Ihr wurden schon fast alle Zähne gezogen. Trotz des Handicaps kann sie aber gut fressen.

Sie braucht besonders viel Aufmerksamkeit von ihrem neuen Herrchen oder Frauchen. Schön wäre es auch, wenn sie nicht allzu lange alleine Zuhause sein müsste, damit sie sich genügend Streicheleinheiten abholen kann.

Sie genießt es auch sehr, gebürstet zu werden. Wenn sie jemanden neu kennenlernt, ist sie zunächst etwas zurückhaltend, taut aber sehr schnell auf, sucht den Kontakt und möchte gestreichelt werden. Nach Katzenart zeigt sie dann allerdings auch irgendwann, wenn sie lieber wieder ihre Ruhe haben möchte.

Die Tierärztin im Tierheim Mainz würde sie auf jeden Fall weiter betreuen und die spezielle Therapie fortführen. Sie steht gerne zur Beantwortung gesundheitlicher Fragen unter katja.feuerbacher@email.de zur Verfügung.

Kommen Sie doch einfach einmal vorbei und fragen Sie unsere Tierpflegerinnen nach Sarah. Sie wird Ihr Herz im Sturm erobern!



Tierschutznotfälle im Tierheim Mainz

(mb) Mitte Juni 2012 erreichte uns ein Anruf, dass mindestens 150 Hamster und Wüstenrennmäuse abgegeben werden müssen. Der Besitzer, ein Züchter, konnte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr um die Tiere kümmern. Durch die Kooperation „Gemeinsam Besser“ mit anderen Tierheimen aus Hessen und RLP konnten wir die Tiere in kürzester Zeit verteilen und unterbringen. 35 Hamster blieben bei uns, wobei alle Weibchen mit einem Böckchen zusammensaßen. Glücklicherweise hat keine der Hamsterdamen Nachwuchs bekommen und sie konnten recht schnell in die Vermittlung gehen. Ende Juli beherbergten wir nur noch sieben Goldhamster und einen Dschungaren.

Ende Juli 2012 rief eine Familie an, die mit ihren 70 Meerschweinchen überfordert war. Sie wollten uns 40 Meerschweinchen abgeben, damit sie wieder Platz hätten. Wir fuhren einen Tag später zu dieser Familie und schauten uns die Situation vor Ort an. Die Tiere waren nicht nach Geschlechtern getrennt. Wir versuchten sie davon zu überzeugen und darüber aufzuklären, dass eine Trennung der Tiere nach Geschlechtern dringend notwendig sei. Bei weiteren Nachwuchssorgen könnten wir vom Tierheim dann auch keine weitere Hilfe anbieten.

Wir entschlossen uns, 48 Meerschweinchen mitzunehmen und durch „Gemeinsam Besser“ die Tiere auch in andere Tierheime aufzuteilen. Die hochtragenden Weibchen haben wir bei uns gelassen, da wir ihnen den Stress des Weiterreichens ersparen wollten. Anfang August haben die ersten zwei Meerschweinchen je drei Babys bekommen, die anderen sechs Mädels werden auch noch mit Würfen folgen.

Ende Juli bekamen drei Abgabekaninchen auch ihren Nachwuchs, insgesamt sind es noch 11 Babys. Wir mussten das Kaninchenzimmer umstrukturieren, denn die Kleinen bleiben bis zur 8. Woche bei der Mutter, aber ab der 3. Woche verlassen sie schon langsam das Nest.

Es wird immer wichtiger, dass wir unser Außengehege bauen können. Denn leider sind viele Leute noch nicht sensibilisiert genug, was den „gewünschten“ Nachwuchs angeht. Und: Jedes Mitglied und auch wir, das Personal, müssen noch mehr Aufklärungsarbeit leisten, was die Fortpflanzung der Kleintiere angeht. Denn auch das Tierheim kann nicht grenzenlos Kleintiere aufnehmen.

Tieren, die wirklich in Not sind und unsere Hilfe benötigen, können wir sonst wegen Überfüllung nicht mehr helfen.

Jugendarbeit im Tierheim Mainz



Foto: Copyright Judith Wallerius

Seit einigen Jahren beteiligt sich das Tierheim Mainz an der Ferienaktion der Mainzer Zeitung „Die Ferienkarte“ und das mit großem Erfolg.

Anfang Juli war es wieder soweit: Anja Kunze, die Tierheimleiterin begrüßte die Ferienkarten-Besucherinnen mit einer Tierheim-Regel: „Ihr

dürft nicht schreien, rennen oder ohne Erlaubnis die Tiere anfassen und auf keinen Fall die Finger in die Hundezwinger stecken“.

Anja Kunze teilte die Mädchen in zwei Gruppen auf. Drei Mädchen machten zuerst den Rundgang, die anderen konnten in dieser Zeit mit unseren sieben Welpen auf der Spielwiese schmusen. Der Rundgang führte auch durch die Arztpraxis und die Krankenzimmer. Der Weg durch die Hundeabteilung bedeutete für die eine oder andere Besucherin eine kleine Mutprobe. Die Hunde waren aufgeregt, sprangen an den Zäunen hoch und bellten laut. Dafür war es bei den Kleintieren und im Katzenhaus wesentlich ruhiger. Anja Kunze erklärte den Besucherinnen, was die Tierpfleger so den ganzen Tag machen und dass wegen der Urlaubszeit viele Tiere im Tierheim untergebracht werden müssen. Den Kindern und Anja Kunze hat der Nachmittag großen Spaß gemacht und wir freuen uns auf die nächste Gruppe.

Internetseiten für Kinder und Jugendliche

Viele Kinder und Jugendliche informieren sich heute über das Internet. Deshalb bietet der Deutsche Tierschutzbund das Kinderportal www.tierschutzkids.de für Kindergarten- und Vorschulkinder und das Jugendportal www.jugendtierschutz.de an.

Das Jugendportal bietet aktuelle Informationen zum Tierschutz und zur Heimtierhaltung, Adressen, Termine und Berichte von Jugendtierschutzgruppen und Mitmachaktionen wie Unterschriftsammlungen und Wettbewerbe.

Das Kinderportal, www.tierschutzkids.de, spricht mit seinem Maskottchen „Fides“, dem fliegenden Reporter-Vogel, kleine Tierfreunde im Kindergarten- und Vorschulalter an. Beide Portale sind offen für Meinungsbeiträge, Berichte, Fotos oder Filme der Kinder und Jugendlichen zu Tierschutzthemen.

Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V.

abendr  t

TIERBESTATTUNGEN

Die persönliche Tierbestattung in Ihrer Nähe.
In Wallau, direkt am Wiesbadener Kreuz.

ABENDROT TIERBESTATTUNGEN

Inh. Bernd Krause
Nassaustraße 31 / Gewerbegebiet
65719 Hofheim-Wallau
Telefon: 0 61 22 / 727 98 89
Mobil: 0 176 / 66 66 11 29
www.abendrot-tierbestattungen.de



Abschiedsraum



Urnenausstellung



Malerbetrieb
WALZ

 Fassadenrenovierung mit Gerüst 

Maler-, Tapezierer- und Verputzerarbeiten führen wir
jederzeit nach Ihren Wünschen aus.

55218 Mainz-Bretzenheim • Holthausenstraße 19
www.malerbetrieb-walz.de • info@malerbetrieb-walz.de

 Rufen Sie uns an: ☎ 0 61 31-33 16 19 





Hilfe beim Bau eines Kleintier-Außengeheges

(mb) Wir haben zwar in diesem Jahr schon wieder viele Umbau- und Ausbaumaßnahmen im Kleintierbereich vorgenommen, trotzdem müssen wir, da die Zahl von tragenden Kleintieren (Hasen und Meerschweinchen), die wir aufnehmen

müssen ständig steigt, ein großes Außengehege bauen. Das Gehege ist direkt vor dem Kleintierhaus – also auf der jetzigen Freifläche geplant. Nach unseren Vorstellungen sollte es ca. 30 qm groß werden und unterteilt in vier Abteilungen, die auch miteinander verbunden werden können, damit wir dort auch mal größere Gruppen unterbringen können. Wir wollen dort natürlich auch den Kaninchen eine Möglichkeit bieten, weiter buddeln und graben zu können, indem wir Sandflächen zur Verfügung stellen.

Das Gehege muss im Untergrund betoniert werden, damit keine der Tiere ausbrechen und andere Wildtiere nicht ins Gehege kommen können. Die Sicherheit unserer Tiere liegt uns sehr am Herzen. Zudem können wir dann den Tieren das tägliche Einfangen und die Rücksetzung in das Haus ersparen.

Das Gehege soll mit einem verzinkten Stahlgitter, Masche 10 mm x 10 mm umzäunt werden (diese Zäune sind leider sehr teuer!). Da viele Materialien und Gerätschaften besorgt werden müssen, hoffen wir auf Ihre Mithilfe.

Wir haben eine kleine Liste der Materialien erstellt, die wir für diesen Bau benötigen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns materiell oder finanziell unterstützen würden.

Materialien: Zement, Kies, Schrauben und Winkel in verschiedenen Größen und Stärken, Balken in verschiedenen Längen und Stärken, Spanplatten, Dachlatten, Schalbretter für den Betonsockel und natürlich etliche Kleinteile.

Selbstverständlich können Sie uns für diesen Zweck auch Geld spenden. Die Überweisungsträger in dieser Ausgabe sind extra dafür vorbereitet.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Details zu den aufgeführten Materialien geben Ihnen gerne Markus Manschel und Charles Grubusch. Sie sind unter der E-Mail-Adresse: hausmeister@thmainz.de zu erreichen. Wenn Sie uns eine E-Mail schicken, geben Sie bitte auch Ihre Rufnummer an, Sie werden gerne zurückgerufen.



HUNDESCHULE / VERHALTENSBERATUNG

... auf Basis freundschaftlicher Führung

- für Hunde aller Rassen und aller Altersstufen
- qualifiziertes Fachpersonal
- 8000m² umzäuntes Trainingsgelände
- beleuchtete Trainingshalle
- Seminare und Workshops

HUNDEPENSION

... Pension für
Hundepersönlichkeiten

- qualifiziertes Fachpersonal
- keine Zwingeratmosphäre
- Möglichkeiten zur Gruppenhaltung
- Quarantäne- und Krankenstation

CANIVERSUM

... ausgesuchte Produkte rund um den Hund

- Fachbuchverlag
- Leinen und Brustgeschirre
- Futter, Futterergänzungsmittel, Leckerli
- Bücher, Videos, Spielzeug

Erfolgreich abgeschlossene
Trainerausbildungen

Mitglied im



Internationaler Berufsverband der Hundetrainer

DOG-InForm

Mirjam Cordt

Hundeschule und Hundepension

An den Hesseln 1 ▪ 55234 Erbes-Büdesheim

FON 06734/914646 ▪ FAX 06734/914647

mobil 0171/4466354

email info@dog-inform.de

www.dog-inform.de



Ist unsere Schutzgebühr zu hoch?

Eine Katze kostet das Tierheim im Durchschnitt 700 bis 900 Euro.

Die Schutzgebühr liegt aber nur bei 110 bis 150 Euro.

Jede Katze kostet unser Tierheim am Tag 5,50 Euro

Verweildauer im Schnitt: 50 Tage = 225 Euro bis zur Vermittlung

Tierärztliche Leistungen:

Eingangsuntersuchung 12,50 Euro • Zahnstein entfernen 100,00 Euro

Blutuntersuchung 55,00 Euro • Leukose und FIV Test 33,00 Euro

Impfung Hautpilz 1 32,00 Euro • Impfung Hautpilz 2 32,00 Euro

Impfung Tollwut 30,00 Euro • Impfung Seuche/Schnupfen 35,00 Euro

Impfung Leukose 40,00 Euro • Chip 25,00 Euro

Flohbehandlung 4,80 Euro • Kastration Kater 65,00 Euro

Kastration Katze 100,00 Euro

Hinzu kommen Kosten für:

Erkrankungen • Aufzucht (Flaschenkinder) • Diätfuttermittel

Der Aufenthalt eines Tieres im Tierheim finanziert sich daher nur zu einem

minimalen Teil aus der Schutzgebühr. Die übrigen Kosten finanzieren

sich durch zusätzliche Spenden. Spenden an uns sind steuerlich absetzbar.

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, die Sie beim Finanzamt geltend machen können!

Tierschutzverein Mainz und Umgebung e. V.

Spendenkonto 14274 • BLZ 550 501 20 bei der Sparkasse Mainz



Die Nase des Hundes



„Die Nase des Hundes ist für uns ein Wunder. Sie besitzt bemerkenswerte Eigenschaften und erinnert uns daran, dass es eine Welt gibt, die uns niemals ihre Geheimnisse preisgeben wird. Zumindest nicht solange wir menschliche Wesen sind...“ (Roger Caras)

Die Nase des Hundes – Sinnvolle Beschäftigung für den Hund

Viele kennen das Problem – der Vierbeiner ist ballverrückt. Stundenlang werfen wir den Ball und der Hund kann nicht genug bekommen, er dreht immer weiter auf. Wilde Rennspiele haben den gleichen Effekt, der Hund wird nicht müde, sondern fordert immer mehr.

Warum nutzen wir nicht das hoch entwickelte Organ des Hundes zur Beschäftigung? Die Nase! Das Riechorgan des Hundes ist wesentlich empfindlicher, als das des Menschen. Hunde zählen zu den Nasentieren. Grob zu erkennen ist der ausgeprägte Geruchssinn schon an der Anzahl der Riehzellen, wobei es zwischen den Hunderassen erhebliche Unterschiede gibt. In etwa kann man sagen: je länger die Hundeschnauze, desto besser das Riechvermögen. So hat der Mensch fünf Millionen Riehzellen, der Dackel 125 Millionen und der Schäferhund 220 Millionen.

Zur Beurteilung der Riechleistung reicht das aber bei Weitem nicht aus: Messungen haben ein im Vergleich zum Menschen etwa eine Million Mal besseres Riechvermögen ergeben. Der Hund kann in kurzen Atemzügen bis zu 300 Mal in der Minute atmen, so dass die Riehzellen ständig mit neuen Geruchspartikeln versorgt werden.

Eine ebenso wichtige Rolle spielt das Gehirn. Hier werden die eintreffenden Daten verarbeitet und ausgewertet. Da die Nase (ähnlich wie beim Se-



hen) rechts und links differenzieren kann, können Hunde „Stereo“ riechen. Auf diese Weise ist der Hund fähig, die Richtung einer Spur zu beurteilen und selbst eine alte Spur zu verfolgen. Das Riechhirn ist im Vergleich zum Menschen riesig, denn es macht allein zehn Prozent des Hundehirns aus (im Vergleich: ein Prozent beim Menschen). Der Mensch nutzt diese besondere Fähigkeit des Hundes, indem er ihn als Spürhund in vielen Bereichen einsetzt. Hunde „schmecken“ Gerüche auch über das Jacobsonsche Organ, das sich im Gaumen befindet. Dieses transportiert die aufgenommene Information sofort an das Limbische System. Es ist für die Entstehung von Gefühlen, das Triebverhalten und für die Bildung von Hormonen verantwortlich.

Schnüffelspiele bringen Ruhe, denn es geht ja nicht nur um die Schnüffelei; die Hunde müssen die Einrücke auch verarbeiten, das heißt, das Gehirn läuft auf Hochtouren. Und Kopfarbeit macht müde!

Wenn Sie die Spiele mit Futtersuche verbinden, hat das einen weiteren Nutzen, denn Kauen und Schlucken beruhigt zusätzlich. Das bei den Futtersuchspielen eingesetzte Futter sollte natürlich von der täglichen festen Futterration abgezogen werden.

Der große Vorteil bei dieser Beschäftigung: Der Hund macht das, was er sowieso gerne macht und ist mit viel

Spaß dabei.

Wichtiger Hinweis für unsere Gassigeher: Futtersuchspiele mit unseren Hunden bitte unbedingt mit den Tierpflegern absprechen! Für Hunde mit Allergien kann ein nicht abgestimmtes Futtersuchspiel dramatische Folgen haben!

Quelle: teilweise Wikipedia

DACH+RINNE

Reparatur und Dachsanierung GmbH
Friedrich-König-Str. 23 · 55129 Mainz · 0 61 31 / 55 58 70

- Rinnen
- Dächer
- Balkone
- Terrassen
- Flachdächer
- Dachfenster



ALLES AM DACH · PREISWERT MIT UNS VOM FACH!



Frau Birgit Nehring
berät Sie gern.



*Wir helfen,
wenn Freunde gehen.*

TIERBESTATTUNGEN

Einäscherungen & Erdbestattungen
Sterbevorsorge für Haustiere
Abholdienst an 365 Tagen
Urnen und Särge
Grabsteine & Accessoires

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung!



www.anubis-tierbestattungen.de

Informationen unter Tel.: 0 61 31 / 1 44 58 44

ANUBIS-Tierbestattungen
Partner Mainz-Rhein-Nahe · Inhaber: Birgit Nehring
Hauptstraße 144 · 55120 Mainz

mainz-rhein-nahe@anubis-tierbestattungen.de

Gustav – Unser Hofkater



(ee) Oft werden wir panisch von Ausführern oder Besuchern angesprochen, dass eine Katze entwischt sei und auf dem Hof rumlaufe. Falsch!

Dürfen wir vorstellen: Gustav, von uns allen Gustl genannt!

Gustl ist uns schon im Winter 2010/2011 aufgefallen, als er versehentlich in unsere

Katzenfalle ging, die eigentlich für eine andere, von uns öfter gesichtete Katze gedacht war. Gustl war natürlich wenig begeistert von dieser Fangaktion und machte sich schnell wieder auf und davon, als wir die Falle wieder öffneten.

Da er gut genährt und gesund aussah dachten wir, er gehöre in die Nachbarschaft.

Doch seit Anfang dieses Jahres kam Gustl immer öfter, vor allem abends, zu uns und bediente sich oft in der Müllpresse; anscheinend hatte er Hunger.

Wir predigen so oft, man solle fremde Katzen nicht einfach füttern, weil sie dann nicht mehr nach Hause gehen.

Da sich Gustl aber immer öfter nur bei uns aufhielt, konnten wir irgendwann nicht mehr anders und haben eine Futterstelle für ihn eingerichtet, an der er morgens und abends gefüttert wird. Oft sieht man ihn nun am zweiten Katzenhaus mit den dortigen Bewohnern am Gitter schmusen; er liegt manchmal mitten auf dem Hof und sonnt sich, oder er liegt auf unseren Autos und beobachtet die Umgebung. Einigen Mitarbeitern frisst er auch schon aus der Hand; Berührungen sind ihm aber noch zu viel. Aus der Nähe konnten wir dann auch feststellen, dass er leider nicht mehr so gut sieht.

Wir haben nun beschlossen, dass es für ihn das Beste ist, wenn er weiter bei uns als Hofkatze leben darf. Er bekommt demnächst durch eine Katzenklappe Zutritt zum zweiten Katzenhaus, damit er im Winter ein gemütliches, warmes Plätzchen hat.

Wir wollen Gustl nicht mehr missen!

Also, nicht erschrecken, wenn Sie bei einem Besuch einen großen getigerten Kater über den Hof stolzieren sehen: Es ist unser Gustl, der gerade mal wieder schaut, wo was los ist.



Vergesellschaftung von Katzen



Gerade in Wohnungshaltung braucht eine Katze normalerweise einen Sozialpartner der gleichen Art, der auch die gleiche Sprache, nämlich „kätzisch“ spricht. Dann ist Ihre Katze den ganzen Tag unterhalten; auch wenn Sie tagsüber berufstätig sind, hat sie einen Genossen zum Spielen, Balgen, Toben und Kuschneln und fühlt sich dann besonders wohl in ihrer Haut. Davon profitieren alle Beteiligten – und meist auch

Ihre Möbel, Tapeten, manchmal auch Beine und Hände. Auch bei der Versorgung im Urlaub in Ihrer Wohnung durch Freunde oder Nachbarn sind Ihre Tiere dann emotional stabiler und vermissen nicht so stark „ihren“ Menschen.

In vielen Fällen ist das Ersttier bereits vorhanden, und dann soll eine zweite Katze dazu kommen. Genauso, wie wir Menschen auch, sind Katzen erst einmal skeptisch, wenn plötzlich ein Fremder im eigenen Heim auftaucht. Würden Sie Jemandem, den Sie nicht kennen, sofort freudig um den Hals fallen? Die Bandbreite der möglichen Reaktionen hängt auch bei Katzen davon ab, welche Charaktere aufeinandertreffen.

Die erste Katze ist der Revierbesitzer (Sie haben es immer vermutet: Sie selber sind nur geduldetes Personal). Sie sollte deshalb immer weiter Ihre bevorzugte Prinzessin oder Ihr bevorzugter Prinz bleiben; sie darf sich keinesfalls zurückgesetzt fühlen durch den Neuankömmling. Das Zweittier wird dann erst einmal – so schwer es Ihnen auch fallen mag – die zweite Geige spielen, das macht ihm nicht viel aus, diese Rolle muss es im Tierreich ohnehin einnehmen. Deshalb sollten wir Menschen nichts tun, was diese Rangordnung durcheinander bringen kann. Das neue Tier sollte in Art und Temperament zu Ihrer ersten Katze passen. Und ganz ehrlich: Rasse und Fellfarbe spielen für Katzen dabei keine Rolle. Einige Faustregeln gibt es aber sehr wohl.

Schlecht zusammen passen: Baby und Senior, verspielter Range und ruhebedürftiger Fels in der Brandung, grober Held und vorsichtiger Angsthase. Gut ergänzen sich: Schmusiger Charmebolzen und ängstliche, schüchterne Maus oder in etwa gleichaltrige Tiere (dabei macht ein Unterschied von 3 bis 5 Jahren in mittlerem Alter gar nichts aus, bei Babies und Senioren sehr wohl).

Manche Katzen mögen Geschlechtsgenossen besonders gerne, manche eher das andere Geschlecht, vielen Katzen ist das egal.

Was können Sie noch dazu beitragen? Beim Einzug der neuen Katze sollte diese für die ersten Tage optimaler Weise einen eigenen Raum mit Katzenklo

und Futterplatz erhalten. Das hat den Vorteil, dass die Tiere sich schon riechen und hören können (manchmal auch sehen, wenn die Tür auf und schnell wieder zu geht).

Ein weiterer Vorteil: Sollte die neue Katze durch den Umzugsstress Durchfall oder Schnupfen bekommen (was durchaus der Fall sein kann), dann müssen Sie nur diese eine Katze mit Medikamenten behandeln. Meist ist nach ein paar Tagen alles vergessen. Die beiden Katzen erleben sich gegenseitig immer weniger als Bedrohung und werden neugierig aufeinander. Nach ein paar Tagen können Sie zusätzlich Spielzeuge und Decken der bevorzugten Schlafplätze der Katzen untereinander tauschen, dann können die beiden sich eher „riechen“ und Vertrauen fassen.

Unterstützend bekommen Sie bei Ihrem Tierarzt Pheromon-Präparate, die – für uns geruchlos, für die Katze ohne Chemiekeule – Ihre beiden Stubentiger freundlich stimmen sollen. Reichen Sie in dieser Zeit die Liebesspeisen der Tiere und verwöhnen Sie sie.

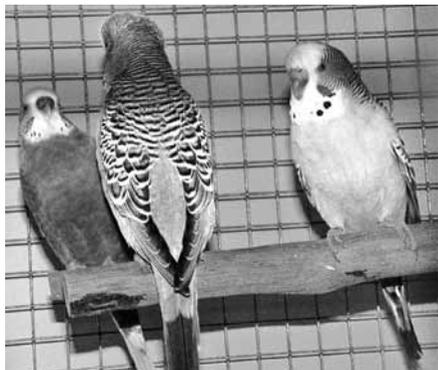
Wenn Sie dann nach ein paar Tagen die Tür einfach einmal offen lassen (nur in Ihrem Beisein und wenn Sie ausreichend Zeit haben), dann versuchen die Tiere oft erst einmal, das Territorium des Anderen zu untersuchen. Bei Begegnungen kommt es durchaus zu Fauchen und Geknurre. Es wird auch schon mal ein Tatzenhieb verteilt und sich gejagt, Balgereien sind möglich, bei denen dann schon mal die Fetzen fliegen. Die Katzen müssen die Rangordnung finden, ohne geht es nicht. Das Ganze sollten Sie in den Folgetagen einige Male wiederholen, bevor Sie die Tür auch in Ihrer Abwesenheit offen lassen. Eingreifen müssen Sie nur, wenn wirklich Blut fließt. Dann (am besten mit langen Lederhandschuhen) den Neuling hochnehmen und in sein Zimmer bringen. Dieser Fall ist eher die Ausnahme, auf den Sie aber vorbereitet sein sollten. Nach ein paar Tagen können Sie dann einen erneuten Versuch wagen. Das Allerwichtigste ist: Lassen Sie den Tieren Zeit, sich kennenlernen zu dürfen. Oder würden Sie einem wildfremden Menschen sofort Ihr Vertrauen schenken oder Ihre Intimsphäre mit ihm teilen wollen?

All das passiert bei Ihnen nicht? Ihre Katzen verstehen sich von der ersten Sekunde an? Herzlichen Glückwunsch, Sie hatten das richtige Händchen bei der Partnerwahl für Ihre Katze und eine große Portion Glück. Was immer Sie erleben – Sie werden es nie vergessen, es ist rührend, so etwas begleiten zu dürfen.

Quelle: Katzenhilfe Katzenherzen e.V.



Vergesellschaftung von Wellensittichen mit anderen Vogelarten



Man sieht es oft auf Bildern: Wellensittiche und andere Vogelarten friedlich Seite an Seite. Verständlich, dass da bei manchem Vogelbesitzer der Wunsch aufkommt, noch andere Arten zu halten.

Die Vergesellschaftung von Wellensittichen mit anderen Vogelarten ist jedoch oft problematischer, als sich die meisten Halter zu Anfang denken. Daher sollte eine solche Ent-

scheidung nie spontan getroffen werden, sondern erst nach langer, ausführlicher Überlegung und ausreichender Recherche.

Auch wenn sich einige andere Vogelarten in Aussehen und Größe nicht unbedingt unterscheiden, können sich die speziellen Bedürfnisse so gravierend von denen der Wellensittiche differenzieren, dass es unweigerlich früher oder später Komplikationen geben wird. Aus diesem Grund passen viele andere Arten weder in den Alltag der Wellensittiche, noch in die des Halters. Sich vorab gut zu informieren ist also das A und O vor der Eingliederung neuer Arten! Für das Einholen dieser Informationen eignet sich besonders das Internet, welches eine Fülle von aktuellen und detaillierten Infos bereithält. Zwar existiert über fast jede Vogelart entsprechende Literatur, aber leider ist diese oft veraltet und behandelt wichtige Themen nur oberflächlich. Erst wenn man sich ganz sicher ist, dass man sowohl den Wellensittichen, als auch der gewünschten anderen Art in jeder Weise gerecht werden kann, sollte man seine Idee auch in die Tat umsetzen.

Die Goldene Regel für alle Vogelarten heißt: Mindestens zwei von jeder Sorte. Bevor man also einen allein gehaltenen Wellensittich mit einer anderen Art vergesellschaftet, muss erst einmal ein zweiter Wellensittich als Partner her. Vogel ist nicht gleich Vogel – ein Wellensittich versteht weder, was ein Nymphensittich erzählt, noch kann er umgekehrt seine Sprache sprechen.

Die Haltung mehrerer Vogelarten benötigt sehr viel Platz. Wenn dieser nicht vorhanden ist, ist die Anschaffung anderer Vögel prinzipiell eher keine gute Idee. Ein großer Käfig ist in der Regel selbst für zwei eher verträgliche Ar-

ten noch zu klein. Je mehr Raum zum Ausweichen für alle Vögel vorhanden ist, desto besser gelingt das Zusammenleben. Wer kein Vogelzimmer oder eine sehr große Zimmervoliere (ab 1,5 Metern Breite) mit dauerhaftem Freiflug bieten kann, muss die Anschaffung eines zweiten großen Käfigs oder einer Zimmervoliere für den geplanten Zuwachs einplanen.

Wellensittichen sagt man zwar nach, dass sie normalerweise ganz friedliche Gesellen sind, aber auch unter ihnen gibt es Miesmuffel, die kleineren Arten wie Finken gefährlich werden können. Sie sind durchaus in der Lage, einem kleineren Vogel mit einem gezielten Biss ein Beinchen zu durchtrennen. Umgekehrt kann ein einziger Schnabelhieb eines größeren Sittichs oder Papageien einen Wellensittich tödlich verletzen. Zwar sind einzelne Individuen bisweilen viel friedlicher, als man es ihrer Art nachsagt, jedoch gibt es nie eine Garantie für ein friedliches Zusammenleben!

Mit manchen Arten (z. B. Großpapageien) passen Wellensittiche so wenig zusammen, dass selbst getrennter Freiflug Risiken birgt: Auch durch Käfiggitter kann man in Füßchen beißen. Manchmal geht es nicht anders, als die „Anderen“ getrennt von den Wellensittichen in einem anderen Raum zu halten. Von einer Vergesellschaftung sollte man dann von vornherein absehen und immer gut aufpassen, dass es beim Freiflug nicht durch eine kurzfristige Unachtsamkeit aufgrund einer geöffneten Tür, doch plötzlich versehentlich zu einem Aufeinandertreffen zweier unverträglicher Arten kommt.

Sind die Neulinge eingezogen, ist besonders in der ersten Zeit Vorsicht geboten, denn ob eine Vergesellschaftung auch wirklich klappt, ist im Voraus nie zu sagen. Daher dürfen zwei verschiedene Arten anfangs nie unbeaufsichtigt gelassen werden, denn nur, wenn man aufmerksam genug ist, kann bei einem Zwischenfall rechtzeitig eingegriffen werden. Aber auch wenn alles lange Zeit gut klappt: Krummschnäbel in Brutstimmung können sehr unangenehm werden. Eine Trennung ist in dieser Zeit ratsam.

Da Wellensittiche Schwarmtiere sind, freuen sich die vorhandenen Wellensittiche über artgleichen Neuzugang mehr, als über Mitbewohner fremder Arten. Neue artgleiche Schwarmkollegen sind also die unproblematischste Lösung, wenn man mehr Schwung ins Wellensittichleben bringen möchte.

Quelle: VWFD e.V.



Mach's gut Baker



Wir haben Baker im November 2011 kennen und lieben gelernt und nach kurzer Zeit zu uns nach Hause geholt. Baker war ein liebenswerter Stafford-Husky-Mix und hat uns mit seinem Charme und seiner Treue regelrecht auf den Hund gebracht.

Er war schon ca. 14 Jahre alt und hat fast sein gesamtes Leben im Tierheim verbracht. Er hatte es gut dort und wurde oft von seiner Freundin und Betreuerin Christine am Wochenende oder auf Urlaubsreisen mitgenommen. Das war natürlich ein besonders Glück, aber dennoch war es nicht zu ändern, dass er immer wieder ins Tierheim zurückkehrte, wenn sein Frauchen zur Arbeit musste. Wir glauben, er wünschte sich sehr, ein festes Zuhause zu bekommen, auch wenn er schon so alt war.

Es war eine große Freude für ihn und für uns, als wir ihn dann für immer zu uns holten. Wesenstest, Sachkundeprüfung, Steuer, Versicherung, alles wurde schnell geregelt und es konnte losgehen mit dem Start ins neue Heim. Er bekam sein eigenes Zimmer und wir waren immer für ihn da. Ganz schnell entstand eine enge, vertrauensvolle Bindung.

Immer, wenn wir in der Nähe waren, kamen wir mit Baker im Tierheim vorbei und er hat schnell begriffen, dass es nur Besuche waren, bei denen er seine vielen Freunde und Freundinnen sehen, aber auch wieder in sein neues Zuhause zurückkehren konnte. So lebten wir alle glücklich und zufrieden, bis er eines Tages nicht mehr fressen wollte und immer schlechter lief. Zum Schluss wollte er nur noch schlafen und wir trugen ihn in einer Decke die Treppe herunter, damit er zwischendurch sein Geschäftchen machen konnte – bis er uns dann signalisierte, dass ihm das Leben zu anstrengend wurde und er gehen wollte. Wir haben das unter Einbeziehung all seiner Lieben schmerzlich akzeptiert und Baker schlief dann für immer am 10.6.2012 ein.

Trotz der nicht allzu langen Zeit, in der Baker bei uns war, haben wir ihn unendlich lieb gehabt und werden ihn nie vergessen. Er hat uns in unserer Meinung bestärkt, dass auch alte, nicht ganz gesunde Hunde einen großen Gewinn an Lebensqualität haben, wenn sie in der letzten Lebensphase noch ein liebevolles Zuhause finden. Wir sind überzeugt davon, dass jeder Tag, an dem er sich im Gras gewälzt, sich mit seinem Herrchen „gebalgt“, oder gemütlich auf seiner Matte auf dem Balkon unterm Sonnenschirm entspannt hat, für ihn ein Stückchen Glück war, das er uns tausendfach gedankt und zurückgegeben hat.

Wir haben keinen Tag bereut und würden Hunde wie Baker immer wieder mit Freude aufnehmen und alles dafür tun, dass sie, wenn sie eines Tages über die Regenbogenbrücke gehen, sagen können: Das Leben war toll, ganz besonders am Schluss noch mal...

Mach's gut Baker, Rolf und Sabine

Tinka feierte ihren 10. Geburtstag in einem richtigen Zuhause!



Wissen Sie, wie das ist, wenn man sich ein „Loch in den Bauch freut“? Das Gefühl hatte ich, als ich hörte, dass Tinka ein Zuhause bekommt. Nach 7 Jahren im Tierheim, von denen ich 5 Jahre ihre Gassigeherin war, ist es nun wahr geworden!

Unsere Rotti-Hündin Tinka kam am 24.06.2005 mit ihrer Schwester Bella zu uns ins Tierheim. Bella konnte 2007 bereits vermittelt werden, aber Tinka wollte irgendwie niemand haben. Kurzerhand verliebte sie

sich in unseren Labrador-Stafford-Mischling Rocky und zog mit ihm zusammen in einen Zwinger. Die Beiden wurden ein eingeschworenes Team, aber niemand interessierte sich für sie, vermutlich auch, weil das Ordnungsamt verfügt hatte, dass sie Maulkorb tragen mussten.

Nachdem Tinkas Kumpel Rocky im Frühjahr eingeschläfert werden musste, war sie schon sehr alleine.

Nun hat sie ein tolles Zuhause gefunden und konnte ihren 10. Geburtstag mit ihren „eigenen“ Menschen feiern und ich durfte ihr dort zum Geburtstag gratulieren. Vor ihrem Umzug absolvierte sie noch ihren Wesenstest, den sie mit Bravour bestanden hat. Ich bin stolz darauf, dass sie mir ihr Vertrauen geschenkt und fleißig mit mir auf den Wesenstest hingearbeitet hat. Ich bin sehr froh, dass sie jetzt ihre Menschen gefunden hat, die sie lieben und alles tun, um sie glücklich zu machen. Herzlichen Dank an Sabine und Rolf, die sich nach dem Tod von Baker wieder einen älteren Hund geholt und für Tinka entschieden haben.

Gabriele Carius

Glücklich vermittelt und glückliche Zusammenführung



Nun komme ich auch mal dazu euch zu schreiben. Ich war viel zu abgelenkt von meinem neuen Zuhause und sehr beschäftigt.

Letztes Jahr im Dezember kamen die beiden Zweibeiner und haben mich mitgenommen. Zuerst war ich total geschockt und dachte an das Schlimmste.

Aber dann haben sie mich in ei-

nen großen Raum gesetzt. Da saß ich nun und wusste nicht, was ich tun sollte. Dann sah ich aber etwas, was mein Herz erfreute: Ein schlappohriges, braunes Mädchen. Leider war sie nicht so begeistert von meiner Anwesenheit, wie ich von ihrer. Ich wollte zu ihr hoppeln und ihr Hallo sagen, sie aber griff mich an und sagte: „Geh weg, das ist alles mein Revier!“ Naja, dachte ich, geh ich mal zurück in mein sicheres Versteck. Das fand sie auch nicht ok und hoppelte mir nach und setzte sich neben mich. Das fand ich ein wenig befremdlich, also saß ich ganz still und wartete. Nix passierte. Beide saßen wir nebeneinander und guckten.

Nach einigen Missverständnissen hat sie mich akzeptiert und wir sind die dicksten und unzertrennlichsten Freunde geworden. Sie hat mir auch ihren Namen verraten: Kirkjufell.

Zusammen mit Kirkjufell bewohne ich einen riesigen Balkon, den wir als Rennstrecke benutzen. Manchmal kommen auch so zwei komische, zu klein geratene Tiger an und wollen unser Heu und Wasser klauen, manchmal gehen die sogar in unser Häuschen! Aber Kirkjufell ist so mutig, dass sie die immer wieder vertreibt! Sie hat mir alle ihre Heldentaten gegen die Tiger von früher erzählt. Total beeindruckend.

Obwohl sie schon sechs Jahre alt ist, ist sie immer noch quicklebendig und tobt mit mir und auch alleine, wenn ich müde bin, rum. So, aber jetzt wollen wir ein Nickerchen machen.

Liebe Grüße, Feldi und Kirkjufell



Tetanus beim Hund – selten aber gefährlich



Welcher Hundehalter kennt das nicht: Der Hund tritt in eine Scherbe, kommt mit der Schnauze beim Schnüffeln an etwas Spitzes oder bleibt beim Rennen an einer Kante hängen.

In den allermeisten Fällen bleibt

dies ohne schwerwiegende Folgen. Doch in einigen wenigen Fällen erfolgt hierbei die Ansteckung mit dem Erreger des Tetanus. Das Bakterium *Clostridium tetani* setzt sich in der Wunde fest, vermehrt sich und produziert dabei ein Nervengift. Dieses gelangt über die Nerven ins Rückenmark und Gehirn und schädigt dort Funktionen bestimmter Nervenzellen.

Krankheitsanzeichen des so genannten Wundstarrkrampfes treten Tage oder erst Wochen nach der Infektion auf. Die Krankheitsschwere hängt von der Menge der aufgenommenen Clostridien ab: Beginnend mit leichter Schwäche, Muskelsteifheit und unkoordiniertem Gang über Krämpfe, Atembeschwerden bis hin zu Muskelspasmen. In schweren Fällen kann es durch die Beteiligung der Atemmuskulatur zum Atemstillstand kommen. Symptome von Tetanus können leicht mit denen von Vergiftungen verwechselt werden. Eine Impfung als Schutz vor Tetanus ist möglich, wird aber meistens nicht vorgenommen, da die Erkrankung bei Hunden eher selten auftritt. Bei Katzen ist sie noch seltener, für Menschen oder beispielsweise Pferde stellt Tetanus dagegen eine ernste Gefährdung dar. Tetanus beim Hund ist sehr selten. Wer dennoch auf Nummer sicher gehen will, kann sein Tier impfen lassen. Wichtig ist jedoch auch die generelle gute Behandlung bei Verletzungen. Sollte sich der Hund verletzt haben, ist eine gute lokale Wundversorgung und eine antibiotische Abdeckung wichtig, um eventuell eingedrungene Clostridien direkt abzutöten.

Sollte es hierfür zu spät sein: Tetanus ist – rechtzeitig erkannt – behandelbar. Die Infektion kann mit spezifischen Immunsereinen, Antibiotika und Medikamenten zur Beruhigung sowie zur Muskelentspannung behandelt werden. Eine Heilung hängt von der Schwere der Symptomatik ab. In der Regel dauert diese intensiv-medizinische Versorgung mehrere Wochen.

Quelle: Tasso e.V.



Carl Mattern

Inh. Alice Heck

**Thermoplastische Kunststoffverarbeitung
Heiß-Prägedruck**

Liebigstraße 7 • 55120 Mainz

☎ 0 61 31/68 15 88 • Fax 0 61 31/68 15 31

Tier-Reha Mainz

Physiotherapie für Ihren Vierbeiner



- ☐ Massage
- ☐ gerätegestützte Bewegungstherapie
- ☐ Kälte- und Wärmetherapie
- ☐ aktive, passive & aktiv assistive Krankengymnastik
- ☐ Elektrotherapie (Interferenzstrom-Regulationstherapie)
- ☐ Manuelle Therapie
- ☐ Manuelle Lymphdrainage
- ☐ reflexinduziertes Training

Termine nach vorheriger telefonischer Absprache • Hausbesuche möglich

Silke Blüm

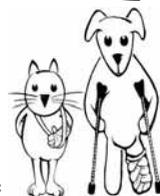
in den Räumen der Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Dr. Ulrike Meyer und Dr. Ina Zacherl

Kurt-Schumacher-Straße 98 • 55124 Mainz

Praxis 0 61 31-4 30 80 • Handy 01 51-10 70 39 60

E-Mail info@tierreha-mainz.de • Internet www.tierreha-mainz.de



Holger Wollny

.....RECHTSANWALT.....

Mombacher Straße 93
55122 Mainz

Telefon: 0 6131/21 70 90
Telefax: 0 61 31/58 84 01

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Verkehrs- und Schadensrecht
- Miet- und Pachtrecht
- Vertragsrecht

Interessenschwerpunkte:

- **Tierschutz**
- Strafrecht

Liebe Grabpächter,

der Sommer ist bald wieder vorüber und die Natur hat sich entsprechend verändert. Ein passender Zeitpunkt für uns, unseren Tierfriedhof winterfest zu machen. Dabei haben wir festgestellt, dass sich einige Gräber über den Sommer hinweg ein wenig ausgedehnt haben.

Daher bitten wir alle betroffenen Grabpächter dies als Anlass zu nehmen, ihr Grab mal wieder zu besuchen und dieses von verwelkten, wuchernden Pflanzen und Unkraut zu befreien.

Wir möchten auch nochmals darauf hinweisen, dass die Bepflanzung nicht über die Grabränder hinauswuchern sollte und eine max. Höhe von 50 cm nicht überschreiten darf. Auch die Bepflanzung mit Bäumen jeglicher Art ist laut Satzung nicht gestattet, so dass wir Sie bitten, auch diese zu beseitigen. Sollte Ihnen eine Grabpflege nicht möglich sein, so übernehmen wir diese gerne gegen eine entsprechende Spende.

Nur eine regelmäßige Pflege der Gräber gewährleistet, dass sich alle Pächter auf der Friedhofsanlage wohl fühlen können. Wir danken im Namen aller Grabstätten-Pächter für Ihre Mühe.

Ihr Vorstand



Tierärzte gegen Zoophilie und Sodomie!

Unterstützen Sie die Aktion „Tierärzte gegen Zoophilie und Sodomie“ und unterschreiben Sie die Petition! Das Thema des sexuellen Missbrauchs an Tieren – genannt Sodomie bzw. Zoophilie – ist in unserer heutigen Gesellschaft immer noch ein großes Tabu-Thema. Und... es ist nicht strafbar!!!

Dies wollen wir versuchen zu ändern, denn sexueller Missbrauch an Tieren wird auch hier in Deutschland in erheblichem Ausmaß betrieben, die Tiere tragen starke körperliche und seelische Verletzungen davon und überleben diese Taten oft nicht. In speziellen Internet-Foren tauschen sich bereits rund 14.000 angemeldete Mitglieder, welche sich Zoophile nennen, offen aus. Sie stehen zu ihren perversen Neigungen und halten sich Tiere zum Zwecke des Geschlechtsverkehrs.

Es befinden sich mehrere Bauernhöfe in Deutschland, wo Tiere für solche Praktiken bereitgehalten, abgerichtet und benutzt werden. Diese Tiere werden vermietet und jeder kann gegen Bezahlung seinen Neigungen folgen.

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Unterschrift finden Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelles“ www.tierheim-mainz.de und unter www.tieraerzte-gegen-zoophilie.de.

Empfänger dieser Petition: Bundestag

Initiator dieser Petition:

Dr. Nicola Siemers, Tierklinik am Sandpfad Dr. Walla und Partner.

Verwechslungsgefahr: Katzenbaby im Wald könnte geschützte Wildkatze sein!

Schätzungsweise 5.000 Wildkatzen leben in Deutschland, 3.000 davon allein in Rheinland-Pfalz. Viele Menschen glauben, die Wildkatze sei eine verwilderte oder ausgesetzte Hauskatze. Beide Katzenarten – die Wildkatze und unsere Hauskatze – haben jedoch unterschiedliche Abstammungslinien.

Eine Wildkatze lebt ohne menschliche Hilfe in der Freiheit. Sie darf daher weder angefasst noch aus ihrer Umgebung gerissen werden. Auch nicht in bester Absicht. Weil die Babys von Wildkatzen mit ihren großen blauen Augen natürlich auch süß ausschauen, erwecken sie den Beschützerinstinkt, wenn sie von Wanderern allein, ohne Mutter gefunden werden. Wird die Wildkatze dann mit nach Hause genommen – was keinesfalls passieren sollte – erlebt man nicht selten das für diese Katzenart typische Verhalten. Es wird gespuckt, gekratzt, gefaucht und geschlagen. Kommt das so verwaiste Katzenbaby dann wieder in ein Wildfreigehege zurück, muss es mühevoll in monatelanger Arbeit auf die bevorstehende Auswilderung vorbereitet werden, um überleben zu können. Wichtige Lerneinheiten der Mutter in der so wichtigen Prägephase fehlen und machen das Leben für die Katze in Freiheit doppelt gefährlich. Daher gilt:

Bei getriggerten Katzen im Wald immer an eine Wildkatze denken. Auf eine Wildkatze deutet neben der imposanten Größe auch der buschige Schwanz hin, der meist mit drei schwarzen Kringeln endet. Die Katze darf auf keinen Fall angefasst werden. Merken Sie sich den Fundort, und informieren Sie die zuständige Forstbehörde oder eine Naturschutzbehörde, die die Katze beobachten werden.

Quelle: TASSO e.V.



Dach Feuerwehrzwinger



Dach Katzenhaus

Impressionen zu unseren laufenden Reparatur- und Baumaßnahmen:

Das Dach des Feuerwehrzwingers wurde komplett erneuert, da es völlig verfault und kurz vor dem Einbruch stand.

Für die Tierarztträume wurde eine neue Aufwachbox für Hunde und eine Wurfkiste für trüchtige Hündinnen gebaut.

Das Kleintiergehege auf der ehemaligen Schweinewiese wird neu gebaut. Die alten Holzgebäude zeigten extreme Verfallserscheinungen. Zum Redaktionsschluss laufen die Arbeiten auf vollen Touren, denn das Gehege soll bis zum Tag der Offenen Tür fertig sein.



Frettchenzimmer ▶

◀ *Hundeaufwachbox*

Umbau Wiese ▼



Impressum

Auflage: 3.300 Exemplare

Verlag: Tierschutzverein Mainz und Umgebung e. V., Zwerchallee 13-15, 55120 Mainz

Redaktion: Gabriele Carius (gc), E-Mail: gabriele.carius@thmainz.de

MITARBEIT: (mb) Manuela Breiter, (us) Ute Schmitt, (ee) Elena Eichinger

ANZEIGEN: Christine Plank, E-Mail: christine.plank@thmainz.de

SATZ/LAYOUT: M. Becker, DRUCK: Druckerei Läufer GmbH, Friesenheimer Str. 6a, 68169 Mannheim

Telefon 06 21/32 25 90, E-Mail: info@druckereilaeufer-ma.de

Spenden- und Beitragskonto: Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 14 274 (BLZ 550 501 20)

Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Einsender von Briefen, Manuskripten u. Ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Der Mainzer Tierbote erscheint vierteljährlich. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Aufnahmeantrag für Mitglieder

Ich möchte durch meine Mitgliedschaft im Tierschutzverein Mainz und Umgebung e. V. die Arbeit für den Tierschutz unterstützen und beantrage hiermit meine Aufnahme als ordentliches Mitglied.

Herr/Frau geb. am in
Name, Vorname

.....
Straße/Haus-Nr. PLZ/Wohnort

.....
Telefon-Nummer Beruf

Mein Mitgliedsbeitrag (mind. 30,00 Euro) beträgt: Euro.

....., den
Unterschrift

Um dem Verein Verwaltungskosten zu sparen, soll mein Mitgliedbeitrag jährlich von folgendem Konto eingezogen werden.

Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name der Bank:

Bankleitzahl: Konto-Nr:

Kontoinhaber:

....., den
Unterschrift

Wird vom Vorstand ausgefüllt!

Dem Antrag wurde in der Vorstandssitzung vom stattgegeben.

Mainz, den
Vorsitzende/r Stellv. Vorsitzende/r